

# Erdverbundenheit, Dynamik und Kaffee

«sportART» heisst die Ausstellung mit Werken von Helmut Gopp in den Eschner Pfrundbauten.

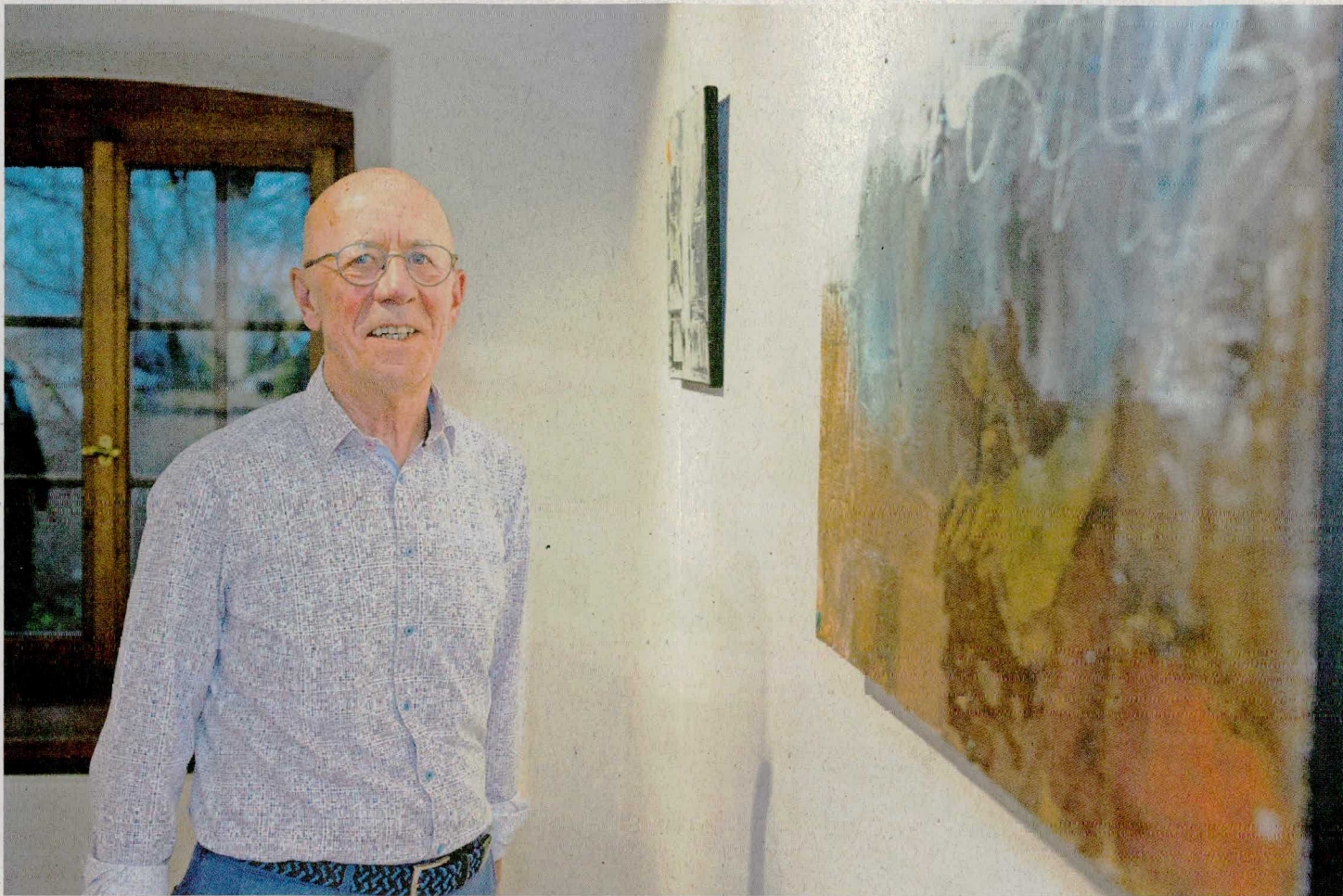
Er sei ein Spätberufener und gehöre zur Kategorie 49plus, meinte Helmut Gopp über sich selbst an der Eröffnung seiner Ausstellung in den Eschner Pfrundbauten. Vor acht Jahren startete er sein Kreativ-Projekt – was daraus wurde, das füllt nun nicht nur die Räume, das erstaunt auch mit einem klaren Stil und einer grossen Vielfalt.

«Helmut Gopps Werke, welche Acryl mit diversen Mischtechniken kombinieren, von «Coffee-Art» über Bitumen bis hin zur Eisenoxidation, lassen Raum zum Staunen und Interpretieren», sagte Kevin Beck, Gemeinderat und Vorsitzender der Kulturkommission, und weiter: ««sportART», die im Ausstellungstitel enthaltene Komposition, verbindet zwei Leidenschaften des Ausstellers. Sport zum einen, das Radfahren begleitete Helmut bereits seit jungen Jahren, das regelmässige Tanzen mit seiner Frau bereitet ihm hoffentlich ähnlich viel Freude, und seine Arbeiten für den Sportverband ist vielen in bleibender Erinnerung.

Und die Kunst, das Malen, Gestalten und Abstrakte zum anderen. Mut, Konzentration, Offenheit, Ausdauer, Optimismus, Ehrgeiz, Neugierde und Leidenschaft sind nur einige Attribute, die es sowohl im Sport als auch in der Kunst braucht. Besonders aber im Leben. Mit oder ohne Fahrrad. Mit oder ohne Pinsel.»

## Werke voller Tiefe und Überraschungen

Die Worte von Kevin Beck haben vieles von dem angespro-



Der Künstler Helmut Gopp kombiniert «Coffee-Art», Bitumen und Eisenoxidation.

Bild: Nils Vollmar

chen, was in den Bildern von Helmut Gopp zu finden ist, der in seiner Rede hinzufügte: «Ich experimentiere mit Leidenschaft, dabei gibt es hin und wieder auch Überraschungen, halt wie im Sport. Inspirieren lasse ich mich sehr gerne bei rhythmischer Musik und beim Tanzen.»

Auch das prägt seine Werke, sie sind voller Schwung, haben eine markante Dynamik und meist mehrere Ebenen. Man

muss sie schon genau anschauen, um ihre Geheimnisse zu entdecken. So strahlt das Bild «Magie» auf den ersten Blick ein Leuchten aus, das zwei dunklere Hälften verbindet – oder sprengt das tiefe Gelb die braunen Wogen? Oder ballen sich diese zusammen, um sich vor dem Licht zu schützen?

Erst auf den zweiten Blick werden Risse deutlich – und ist da etwa ein Tuch eingewoben? Unter der Farbe liegende Struk-

turen zeichnen sich ab, das Bild ist nicht so harmlos, wie es auf den ersten Moment wirkt. Alles ist irgendwie in Bewegung – ein Tanz der Naturkräfte? «Erde/Wasser» nennt Helmut Gopp ein anderes Bild, bei dem das Wasser auch der Himmel sein könnte.

Interessant auch das Werk «Die Drohne». Aus Kaffee und Tinte gefertigt, gleicht es einer Herzform, doch was macht die Netzstruktur darin und vor al-

lem, woher kommt der rote Punkt? Steckt ein Recorder hinter der Flügelwand?

## Mit Kaffee und Neueisen

Oft hat er etwas geplant, macht sich an die Arbeit, beginnt mit Materialien zu experimentieren, und dann wird alles anderes, meint der Künstler selbst. Auch die «Coffee-Art» ist auf diese Weise entstanden. Er mischte Kaffee aus Kapseln mit

anderen Ingredienzien, und schon entwickelten sich Bilder wie «Natur», in denen sich Acryl, Kaffee und Neueisen zu einer geballten Ladung Kraft zusammensetzen, und natürlich stecken auch da wieder Gitter im Untergrund.

Auffallend anders die Stadtbilder von Helmut Gopp. Es sind Utopien in Acryl – da scheinen Figurinen aus einem weissen Licht durch dunkelgraue Hochhäuser zu schlendern – oder ist es doch eine Erinnerung an den Staub der Twin Towers? Jedes Bild hat genau die Geschichte, die ihm von den Betrachtern geschenkt wird.

Der Künstler selbst hat nach seiner Pensionierung auf Rat seines Sohnes mögliche Interessen aufgeschrieben, von denen dann die Wahl auf das Gestalten fiel. Vier Jahre belegte er Seminare an der Kunstakademie Dornbirn sowie internationale Seminare in Südtirol, Salzburg und Trentino.

Er hat viel gelernt in dieser Zeit und vor allem seinen eigenen Stil gefunden – die «sportART» und die «Coffee-Art». Zu seiner Kunst gehört immer auch Musik, und so umrahmte Enkelin Sophia Büchel mit ihrer Klarinette die Eröffnung der Ausstellung mit zwei Werken: dem Stück «Pagina d'album» von Michele Magani und dem «Manhattan Rag» von John Glines Mortimer.

Bis 29. April sind die Bilder von Helmut Gopp in den Eschner Pfrundbauten ausgestellt. Es ist eine Entdeckungsreise in die Welt eines sportlichen Kunst-Tänzers.

Vaterland Fr 21. April 2023